

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Abkürzungsverzeichnis	XV
Einleitung	1
1. Einführung	1
2. Fragestellung	2
3. Quellenlage	2
4. Forschungsüberblick	3
5. Methode und Aufbau der Arbeit	6
A. Leben	11
I. Kindheit und Schule in Württemberg (1751–1769)	11
1. Heimat Württemberg	11
2. Geburtsort Nürtingen	14
3. Die Klosterschulen und die geistliche Prägung Württembergs	20
II. Studium und Prägungen in Tübingen (1769–1774)	26
1. Geschichte der Universität Tübingen	26
2. Die Universität Tübingen zur Zeit Plancks	29
3. Das Theologische Stift	31
3.1. Das Stift	31
3.2. Die Stipendiaten	33
4. Philosophische und theologische Lehrer in Tübingen	37
5. Plancks Studium in Tübingen	40
5.1. Philosophisches Grundstudium	40
5.2. Theologische Studien	45
6. Planck im Stift: Freundschaften	53
III. Erste Tätigkeit in Tübingen und Stuttgart (1775–1784)	56
1. Planck als Repetent in Tübingen (1775–1780)	56
2. Planck in Stuttgart (1780–1784)	60
2.1. Die Karlsschule	60
2.2. Planck an der Karlsschule	62

IV. Planck in Göttingen (1784–1833)	68
1. Wirkungsraum: Hannover	68
1.1. Das Kurfürstentum Hannover	68
1.2. Kirchliche und geistige Entwicklung im niedersächsischen Raum	69
2. Wirkungsort: Universität Göttingen	74
2.1. Universitätsstadt Göttingen	75
2.2. Gründung und Programm der Georgia Augusta	77
2.3. Der Lehrbetrieb an der Georgia Augusta bis 1830	86
2.4. Besondere Einrichtungen der Universität	93
2.5. Die Universität in den wechselnden politischen Verhältnissen Hannovers	98
2.6. Theologie in Göttingen	100
2.6.1. Die Stellung der theologischen Fakultät: Bekenntnis und Zensur	101
2.6.2. Theologische Lehre und Lehrer vor Planck	110
2.6.3. Besondere Einrichtungen der theologischen Fakultät	115
2.6.4. Kirche und Gottesdienst	119
3. Planck in Göttingen	122
3.1. Professor und Kollegium	125
3.2. Ephorat und Waisenhaus	136
3.3. Kirchliche Ämter und Würden	139
3.4. Privatleben: Familie, Freunde, private Äußerungen	150
3.5. Schüler und Lebensberichte	162
V. Ertrag: Einordnung	166
B. Werk	169
I. Theologische Enzyklopädie	169
1. Einleitung	169
2. Begriff und Entwicklung	169
3. Einleitung in die Theologische Wissenschaften (1794/95)	177
3.1. Intention und Ausrichtung	177
3.2. Aufbau und äußere Form	183
4. Neuauflage: Grundriß der theologischen Encyklopädie (1813)	184
4.1. Intention und Ausrichtung	184
4.2. Aufbau und äußere Form	185
5. Inhalt und Entwicklung	186
5.1. Theologie und Religion	186
5.2. Voraussetzungen zum Theologiestudium: Religiosität und religiöses Gefühl?	201

5.3. Hilfs- und Vorbereitungswissenschaften	209
5.4. Exegese	217
5.4.1. Apologetik	217
EXKURS: Der historische Beweis für die Göttlichkeit des Christentums	225
a) Einleitung und Absicht	226
b) Der historische Beweis	227
c) Bestimmung des Streitpunktes	232
d) Versuch der Vermittlung	235
e) Anrede an den theologischen Nachwuchs	236
f) Schluss	237
5.4.2. Geschichte des Kanons	239
5.4.3. Heilige Philologie	244
5.4.4. Hermeneutik	246
5.4.5. Zusammenfassung	249
5.5. Historische Theologie	250
5.6. Systematische Theologie	260
5.7. Sonderfall Praktische Theologie	275
5.7.1. Die Praktische Theologie in der <i>Einleitung</i> und im <i>Grundriß</i>	275
5.7.2. Pfarrerbild: Das erste Amtsjahr des Pfarrers von S. (1823)	279
6. Schluss: Plancks Beitrag zur Theologischen Enzyklopädie	282
II. Kirchen- und Dogmengeschichte	290
1. Einleitung	290
2. Werke	292
2.1. Geschichte unseres protestantischen Lehrbegriffs (1781–1800)	292
2.2. Geschichte der christlich-kirchlichen Gesellschaftsverfassung (1803–1809)	302
2.3. Geschichte des Christentums (1818)	308
2.4. Geschichte der protestantischen Theologie seit der Konkordienformel (1831)	311
2.5. Ueber den gegenwärtigen Zustand und die Bedürfnisse unserer protestantischen Kirche bei dem Schlusse ihres dritten Jahrhunderts (1817)	315
2.6. Kleinere historiographische Werke, Untersuchungen und Vorlesungen	317
3. Spezifika	323
3.1. Darstellungsfragen: Prinzip, Gesichtspunkt und Plan der Geschichte	324

3.2. Pragmatische Kirchengeschichtsschreibung: Mensch, Gott, Providenz	329
3.3. Dogmengeschichte: Zur Bedeutung des reformatorischen Lehrbegriffs	340
3.4. Kirchenbegriff	354
4. Schluss: Plancks Beitrag zur Kirchen- und Dogmengeschichts- schreibung	361
III. Vergleichende Darstellung der Lehrsysteme	365
1. Einleitung: Abriß einer historischen und vergleichenden Darstellung der dogmatischen Systeme unserer verschiedenen christlichen Hauptpartheyen (1796/1804/1822)	365
2. Absicht und Methode	367
3. Vergleich der »Systeme«	372
3.1. Das römisch-katholische System	373
3.2. Das reformierte System	375
3.3. Das sozinianische System	377
3.4. Die neuere Theologie	380
4. Grundgedanken	382
5. Entwicklung der Disziplin und Begriffsklärung	383
6. Schluss: Plancks Beitrag zur vergleichenden Konfessionskunde	393
IV. Kirchen, Staat und Kirchenvereinigung	394
1. Einleitung	394
1.1. Die Behandlung des Themas bei Planck	394
1.2. Voraussetzung: Die Unions- und Reunionsdiskussion	396
1.3. Die Konfessionen in deutschen Staaten Anfang des 19. Jahrhunderts	398
1.3.1. Konkordate	400
1.3.2. Unionen	402
2. Werke	404
2.1. Ueber die Trennung und Wiedervereinigung der getrennten christlichen Haupt-Partheyen (1803)	404
2.2. Betrachtungen über die neuesten Veränderungen in dem Zustand der deutschen katholischen Kirche (1808)	410
2.3. Worte des Friedens an die katholische Kirche gegen ihre Vereinigung mit der protestantischen (1809)	413
2.4. Ueber die gegenwärtige Lage und Verhältnisse der katholischen und der protestantischen Parthey in Deutschland (1816)	419
3. Grundgedanken	423
3.1. Wesentliches – Nicht-Wesentliches: Moralisch-praktische Religion und Kirche	423

3.2. Volksglaube und Volksaufklärung	425
3.3. Vereinigung oder Toleranz	426
3.4. Kirche und Staat	429
4. Schluss: Plancks Beitrag zur Kirchenpolitik	430
C. Grundbegriffe	433
I. Religion und Offenbarung	434
II. Theologie	437
III. Geschichte	441
IV. Bekenntnis	443
V. Kirche	447
VI. Mensch	450
Schluss	453
Quellen- und Literaturverzeichnis	457
I. Archivalien	457
1. Archiv des Evangelischen Stifts Tübingen (AEvST)	457
2. Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek Berlin (HASTaBi)	458
3. Handschriftenabteilung der Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen (HASUB)	458
4. Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HStASt)	459
5. Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel (HAB)	459
6. Kirchenkreisarchiv Göttingen, Kirchenbuchamt (KKAGö)	460
7. Landeskirchliches Archiv Hannover (LKAHa)	460
8. Landeskirchliches Archiv Stuttgart (LKASt)	461
9. Universitätsarchiv Göttingen (UAG)	461
II. Gedruckte Quellen	462
1. Gottlieb Jakob Planck	462
2. Übrige Quellen	467
III. Literatur	473
Register	495
Sachen	495
Personen	502